

Wilhelm Krull

Laudatio zur Verleihung des NDR Kultur Sachbuchpreises 2018 an Steven Levitsky und Daniel Ziblatt für „Wie Demokratien sterben...“

21. November 2018, 19.00 Uhr

Wer in die Welt der Sachbücher eintaucht, der findet zwischen Himmel und Erde zu fast jedem Thema ein überaus interessantes Werk. Das war mit Blick auf die Arbeit der Jury des NDR Kultur Sachbuchpreises auch in diesem Jahr nicht anders. Titel wie „Das Leben der Götter“, „Die Himmelscheibe von Nebra“ oder „Die Geschichte von Adam und Eva“ einerseits sowie „Achtung Zensur!“, „Wut“, „Smarte grüne Welt?“ oder auch „Was Fische wissen“ andererseits mögen hier genügen, um das breite Spektrum an nominierten Neuerscheinungen zu illustrieren.

Und doch war und ist in diesem Jahr vieles anders. Denn zum ersten Mal in zehn Jahren hat ein zunächst in englischer Sprache erschienenes Buch gewonnen, das zudem erstmals von zwei Autoren gemeinsam verfasst wurde und auf schmerzliche Weise brandaktuell ist. „Wie Demokratien sterben“ von Steven Levitsky und Daniel Ziblatt, die beide an der Universität Harvard forschen und lehren, ist freilich kein Buch, auf das man sich ähnlich schnell einvernehmlich verständigen konnte wie in den Jahren zuvor auf so manches quellengesättigte zeithistorische Werk. Dafür ist es viel zu sehr in unser aller komplex und kompliziert anmutender politischer und gesellschaftlicher Gegenwart verortet. Es bringt uns nicht nur zum Nachdenken; es fordert uns auch zum Handeln auf!

Worum geht es in diesem mittlerweile in (mehr als?) 15 Sprachen übersetzten Buch? – Nun, kurz gesagt, um nichts Geringeres als eine Analyse der den Fortbestand der Demokratie bedrohenden Kräfte und ihre Auswirkungen auf die ohnehin immer fragiler gewordenen Beziehungsgeflechte zwischen den handelnden Parteien.

Levitsky und Ziblatt fragen in ihrer international vergleichenden Studie nach den Faktoren, die auf vielfältige Weise Instabilitäten im jeweiligen Machtgefüge erzeugen, ja die Anfälligkeit demokratischer Staaten für autoritäre Attacken derart erhöhen, dass sie schließlich zum Kollaps des freiheitlichen Miteinanders führen können. Die beiden Autoren unterscheiden zunächst zwei Arten, auf die Demokratien zugrunde

gehen: entweder – wie des Öfteren in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – mit einem lauten Knall, etwa durch eine Revolution oder einen Militärputsch (so in vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas, aber beispielsweise auch 1967 in Griechenland), oder – wie vielerorts zu Beginn des 21. Jahrhunderts – durch einen schleichenden Prozess der Aushöhlung demokratischer Normen und Prinzipien. Gerade Letzteres sehen die beiden Autoren seit geraumer Zeit vor allem in den USA, aber nicht nur dort, am Werk. Nur allzu oft beginnt nämlich der demokratische Rückschritt bereits „an der Wahlurne“ (S. 13).

Um zu erkennen, wie stark oder wie geschwächt die jeweilige Demokratie ist, entwickeln Levitsky und Ziblatt eine Art „Lackmustest“ für autoritäre, antidemokratische Führungspersönlichkeiten, anhand dessen man den jeweiligen Stand der – oftmals schleichenden – Erosion demokratischer Umgangsformen diagnostizieren kann:

„Danach sollten wir uns Sorgen machen, wenn ein Politiker (1) in Wort oder Tat demokratische Spielregeln ablehnt, (2) politischen Gegnern die Legitimität abspricht, (3) Gewalt toleriert oder befürwortet oder (4) bereit ist, bürgerliche Freiheiten von Gegnern, einschließlich der Medien, zu beschneiden.“ (S. 31)

Nicht nur Donald Trump, sondern immer mehr Politiker erfüllen alle vier Merkmale. Sie sind aber nicht der Grund des politischen Sittenverfalls, sondern vielmehr eines seiner Symptome. Es ist vor allem die immer extremer werdende Polarisierung der politischen Positionen, die gespaltene Mitte und die mit ihr einhergehende Lagerbildung, die dazu führt, dass wichtige, zumeist ungeschriebene Regeln des demokratischen Miteinanders außer Kraft gesetzt werden.

Levitsky und Ziblatt bezeichnen sie als „die weichen Leitplanken der Demokratie“ (S. 195). Dazu gehören gegenseitige Achtung und Toleranz ebenso wie das Gebot der institutionellen Zurückhaltung, also der sorgsame Umgang mit Kontroll- und Blockademöglichkeiten im Gesetzgebungsverfahren oder im Fall des US-Senats auch bei der Berufung von Obersten Richtern. Stattdessen werden politische Gegner als Feinde betrachtet oder gar als Verräter denunziert. Das Resultat ist in den USA nicht nur eine wachsende Entfremdung zwischen Parteien und Wählern, sondern ein tief gespaltenes Land.

Als Ursachen für diese bedrohliche Entwicklung werden zwar auch soziale Faktoren wie wachsende soziale Ungleichheit, Globalisierungsängste und Ohnmachtsgefühle genannt. Der Fokus der Autoren liegt jedoch eindeutig auf der Verantwortung der politischen Eliten und den jeweiligen Kräftekonstellationen. Erst dadurch wird es ihnen möglich, historisch und sozialökonomisch so unterschiedliche Fallgeschichten wie Mussolinis Italien 1922, Hitlers Machtergreifung 1933, Fujimori im Peru der 1990er Jahre, Hugo Chávez' Venezuela seit 1993, Viktor Orbáns Ungarn oder Erdogan in der Türkei, aber auch kaum bekannte, erfolgreiche demokratische Abwehrkämpfe in Finnland (1930) oder Belgien (1936) miteinander zu verbinden und charakteristische Verlaufsmuster herauszuarbeiten.

Betrachten wir das Buch unter den für die Vergabe des NDR Kultur Sachbuchpreises maßgeblichen Kriterien, dann besteht für mich kein Zweifel, dass es sich bei „Wie Demokratien sterben“ um ein überaus preiswürdiges Werk handelt. Es ist ohne Frage erstens relevant; denn es trägt auf vielfältige Weise dazu bei, gesellschaftliche und politisch bedeutsame Sachverhalte zu erhellen und aktuelle Debatten zu befruchten. Es ist zweitens originell, fußt auf eigener Recherche und vermittelt einen erheblichen Kenntniskern. Es ist drittens – auch in seiner deutschen Übersetzung von Klaus-Dieter Schmidt – ein sehr gut, ja elegant formulierter Text, der einen weiten Leserkreis erreichen kann. Wieweit das Buch freilich viertens auch nachhaltige Wirkung entfalten wird, also über den Tag und das Jahr hinaus Beachtung findet, lässt sich naturgemäß nur schwer beurteilen.

Auf jeden Fall hat es schon jetzt viel Aufmerksamkeit gefunden. Nicht nur in zahlreichen Rezensionen, Zeitungsartikeln und Aufsätzen, sondern auch in weiteren Buchpublikationen (etwa in David Runcimans Buch „How Democracy Ends“) werden die Analysen und Szenarien Levitskys und Ziblatts ausgiebig diskutiert und zum Teil auch heftig kritisiert. Das gilt sowohl für die vielfach als zu stark empfundene Fokussierung auf die Präsidentschaft Donald Trumps – so heißt es z. B. bei David Runciman: „Trump's presidency could be a vast distraction from the greater threats to democracy elsewhere.“ – als auch für die Szenarien, die im erweiterten Titel der deutschen Fassung mit „Wie Demokratien sterben. Und was wir dagegen tun können“ aufscheinen. Zwar räumen viele Kritiker ein, dass es für die gegenwärtigen Krisen der Demokratie keine einfachen Lösungen gebe; sie vermissen jedoch über den Appell an die politischen Eliten hinausgehende Therapieansätze zur Heilung

des schwer erkrankten Patienten. Ob jedoch verstärkte Bemühungen um größere Transparenz und eine erweiterte Partizipation der Zivilgesellschaft das probate Arzneimittel sein können, muss die Zukunft zeigen.

Für jeden, der das Buch aufmerksam liest, dürfte am Ende klar sein, dass wir alle hier und heute als Staatsbürger gefragt sind, uns für den Erhalt der Demokratie zu engagieren. Das impliziert auch die Bereitschaft, trotz allenthalben spürbarer emotionaler Verhärtungen politisch Andersdenkenden zunächst einmal zuzuhören, um eine gemeinsame Gesprächs- und Verhandlungsbasis zu schaffen. Nur so werden wir gemeinsam wieder aus der Gefahrenzone herausfinden.

Steven Levitsky und Daniel Ziblatt geben uns mit ihrem Buch viele Anstöße zum Nachdenken und fordern zum politischen Engagement auf. Das ist in der heutigen Zeit eine beachtliche Leistung, die große Anerkennung verdient. Daher gratuliere ich den beiden Autoren ganz herzlich zur Verleihung des NDR Kultur Sachbuchpreises 2018 und wünsche ihnen weiterhin viel Erfolg bei ihrer politisch und wissenschaftlich so dringenden Aufklärungsarbeit!